

Kein Stirnrunzeln über EU-Finanzierung für israelische Spione

David Cronin, electronicintifada.net, 06.07.22

Zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen ist Ungarns Mann in Brüssel daran gehindert worden, den Palästinensern so viel Schaden zuzufügen, wie er wollte.

Zuerst beschloss die Europäische Union, die finanzielle Unterstützung für Krankenhäuser und andere lebenswichtige Versorgungseinrichtungen im besetzten Westjordanland und im Gazastreifen wieder aufzunehmen. Diese Zahlungen waren von Olivér Varhélyi, einem EU-Kommissar, eingefroren worden.

Wenn Menschen eingestehen, dass sie ein Verbrechersyndikat leiten und dafür keine Reue zeigen, sollte man meinen, dass sie für eine Finanzierung durch „respektable“ Einrichtungen wie die Europäische Union nicht in Frage kämen.

Als nächstes gelang es der Menschenrechtsorganisation *Al-Haq*, die EU dazu zu bewegen, die der Organisation zugeteilten Mittel freizugeben. Die Bereitstellung der Gelder wurde von Varhélyi nach Verleumdungskampagnen seitens Israels und seines Lobbynetzwerks blockiert.

Varhélyi wurde von Viktor Orbán, dem ungarischen Premierminister, für die Europäische Kommission nominiert. Obwohl beide Männer Vertreter einer reaktionären Politik sind, wäre es ein Irrtum zu denken, dass sich die EU-Politik gegenüber dem Nahen Osten grundlegend ändern würde, wenn in Budapest eine liberalere Regierung ins Amt käme.

Israel pflegte schon lange vor Varhélyis Amtsantritt ein enges Verhältnis zur EU-Elite. Eine Folge dieses engen Verhältnisses ist, dass Vereinbarungen, die moralisch verwerflich sind, weitgehend unbemerkt bleiben.

Vor zwei Jahren habe ich darüber geschrieben, dass eine von Tamir Pardo, dem ehemaligen Leiter des Spionage- und Attentatsdienstes *Mossad*, gegründete Firma an einem von der EU finanzierten Wissenschaftsprojekt beteiligt war. Gestützt auf die geltenden Bestimmungen zur Informationsfreiheit habe ich nun Kopien des Screenings erhalten, dem das fragliche Projekt unterzogen wurde. Das 9,5-Millionen-Dollar-Projekt mit dem Namen *Impetus* ist auf den Einsatz von Überwachungstechnologie in Städten ausgerichtet.

Der Kern der gesamten Initiative soll angeblich in der Ethik liegen. Die Screening-Dokumente sagen jedoch rein gar nichts darüber aus, ob es als ethisch vertretbar angesehen werden kann, dass eine Firma, die von einem ehemaligen israelischen Spion gegründet wurde, an einer solchen Aufgabe beteiligt ist. Das *Impetus-Projekt* wurde inmitten einer Reihe von Enthüllungen über die von Israel hergestellte *Pegasus*-Software in Gang gesetzt, die zum Ausspähen von Journalist*innen, Aktivist*innen und Politiker*innen auf der ganzen Welt verwendet wird.

Obwohl in den Screening-Unterlagen für *Impetus* kein Verweis auf *Pegasus* zu finden ist, könnte die damit verbundene Kontroverse sich auf das Projekt ausgewirkt haben.

Diese Woche jährt sich ein besonders abscheuliches Verbrechen zum fünfzigsten Mal.

Am 8. Juli 1972 wurden der palästinensische Schriftsteller Ghassan Kanafani und seine Nichte durch einen Bombenanschlag des Mossad in Beirut getötet.

In einem ersten „Ethik-Kurzbericht“ zu *Impetus* - aus dem Jahr 2019 - heißt es, dass in Norwegen und Italien im Rahmen des Projekts ein „massiver öffentlicher Schutz personenbezogener Daten“ stattfinden wird. Aus dem gleichen Dokument - siehe unten (1) - ging hervor, dass die Daten auf einer „nicht freiwilligen Basis“ gesammelt werden sollen und dass niemand, der überwacht wird, wissen würde, dass auf sein „Gerät“ zugegriffen worden war.

In einem „ethischen Prüfbericht“ vom Dezember letzten Jahres - siehe unten - wurde jedoch festgestellt, dass das an dem Projekt beteiligte Konsortium um Klarheit in diesen Fragen gebeten worden war. Das Konsortium behauptete, dass „es nicht beabsichtigt ist, irgendeine Art von persönlichen Daten von persönlichen Geräten wie PCs oder Mobiltelefonen durch die *Impetus-Plattform* oder eines der darin integrierten Tools zu sammeln“.

„Verbrechersyndikat“

Ich kontaktierte Joe Gorman, den Koordinator des Projekts, und fragte ihn, ob er angesichts der Mossad-Verbindungen des Gründers irgendwelche Vorbehalte gegen XM Cyber habe. „Es gibt keinerlei Anhaltspunkte dafür, dass eine der am Projekt beteiligten Organisationen durch die Art ihrer Geschäftsaktivitäten unethische Praktiken fördern könnte“, antwortete er. XM Cyber und eine andere israelische Firma namens Sixgill „haben sehr ähnliche Rollen in dem Projekt“, sagte Gorman.

Ihre Aufgabe ist es, „Software zu entwickeln, die von den städtischen Behörden genutzt werden kann, um potenzielle Cyberschwachstellen in ihrer IT-Infrastruktur zu erkennen, mit ihnen dabei zusammenzuarbeiten, wie die Software in praktischen Betriebsszenarien effektiv genutzt werden kann, und die Software zu verbessern, damit sie ihren Bedürfnissen besser entspricht“, fügte er hinzu.

„Beide Unternehmen verfügen bereits über führende Produkte in diesem Bereich und wurden genau wegen ihres technischen Know-hows und ihrer Marktcompetenz für die Teilnahme an dem Konsortium ausgewählt“. Laut Gorman ist XM Cyber „im Begriff, das Konsortium zu verlassen“. Der Grund für das Ausscheiden des Unternehmens, sagte er, „hat nichts mit ethischen Fragen zu tun“. „Es beruht auf der Einschätzung, dass ihre Teilnahme am Projekt ihre Erwartungen vom Anfang nicht erfüllt hat.“ Dann ist also alles in Ordnung? Tamir Pardo nannte den Mossad einmal ein „Verbrechersyndikat mit Lizenz“.

Diese Woche jährt sich ein besonders abscheuliches Verbrechen zum fünfzigsten Mal. Am 8. Juli 1972 wurden der palästinensische Schriftsteller Ghassan Kanafani und seine Nichte durch einen Bombenanschlag des Mossad in Beirut getötet. Die Morde mögen Jahrzehnte vor Pardos Eintritt in den Mossad stattgefunden haben, doch unter seiner Führung wurde ein derartiges Verhalten fortgesetzt.

Wenn Menschen eingestehen, dass sie ein Verbrechersyndikat leiten und dafür keine Reue zeigen, sollte man meinen, dass sie für eine Finanzierung durch „respektable“ Einrichtungen wie die Europäische Union nicht in Frage kämen.

Immerhin ist der *Mossad* nicht gerade irgendein Verbrechersyndikat. Es handelt sich um ein Verbrechersyndikat, das von einem atomar bewaffneten Apartheidstaat legitimiert wird, der von der „internationalen Gemeinschaft“ ständig gehätschelt wird.

Für die Bürokraten in Brüssel und die Nutznießer ihrer Großzügigkeit ist es praktisch verboten, die Stirn zu runzeln.

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/david-cronin/no-eyebrows-raised-over-eu-funding-israels-spies>

Übersetzung: R. Häberle, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

1. https://impetus-project.eu/images/News_pdfs/IMPETUS_FAQ.pdf